



Mit der „Andante“ von J. Quantz leiteten die drei Musikerinnen und Musiker (v.l.) Elke Therre-Staal, Susan van Meer und Jochen Müller-Cohrs die Lesung ein.

(Foto: Ammann)

Anlässlich des Jahrestages der „Reichkristallnacht“

Autoren lasen aus ihren Werken über die Landsynagoge in Roth

Weimar-Roth (ram). Mit einer gemeinsamen Veranstaltung gedachten am Montag, 8. November, der Arbeitskreis Landsynagoge und die Marburger Schreibwerkstatt der Opfern der „Reichskristallnacht“ 1938. Sie hatten zu einer Lesung der besonderen Art nach Roth eingeladen. An dem Abend wurden Werke von Schreibgruppen und Schulklassen vorgestellt, die während eines besonderen Projektes der Schreibwerkstatt in diesem Jahr entstanden sind.

Allen gemeinsam ist der Bezug zu der Landsynagoge Roth. So bezogen sich einige der Texte auf die Inschriften an den Wänden des Gebäudes, wie Barbara Holstein-Seifert von der Schreibwerkstatt einleitend bemerkte. Andere Beiträge hatten ein jüdisches Gedicht zum Hintergrund, während der letzte Teil sich auf Eintragungen in das Gästebuch des früheren jüdischen Mitbürgers Herbert Roth be-

zogen, der vor den Nazis nach Amerika flüchten musste und dessen Enkel ihre Gefühle im Gästebuch verewigten.

Den Auftakt machten Gerlinde Baumann und Hermine Geißler mit ihren Werken „Straßenstern“ und „Abschied“. Letzterer Text behandelt die Abschiebung von Juden in die Konzentrationslager durch die Nationalsozialisten aus der Sicht einer hilflosen Christin. Daran an-

schließend sprach Silke Jäger über ihre persönliche Sicht der Schuld der Väter und Kinder an den Geschehnissen jener Zeit, die sie in ihrem Text „Synagoge“ verarbeitet hat. Im zweiten Teil der Lesung, die musikalisch durch zwei jiddische Lieder von Giora Feidman, die von den Geigerinnen Barbara Franckeschork und Elke Therre-Staal begleitet wurde, lasen Alexandra Pätzold, Felicitas Nispel, noch einmal Gerlinde Baumann und Jenny Lehr aus ihren Beiträgen.

Im abschließenden dritten Teil stellte Margot Beaupain ihr Werk „Ein Flüstern wird hörbar“ dem Publikum vor, in dem sie auf ergreifende Weise

versucht eine Gästebucheintragung des Enkels Roths zu beantworten.

Danach erläuterte die Schülerin Anja Weldner den Besuchern ihre „Gedanken“ vor, bevor Christiane Hartmann mit ihrem Text „It is difficult“ und Elke Therre-Staals „Gebet“ die eigentliche Lesung und den denkwürdigen Abend beendeten. Damit schloss sich der Kreis, denn zum Auftakt des Abends hatte der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde in Marburg Amnon Orbach das jüdische Kaddisch und in hebräischer Sprache ein Gebet für die Opfer der Verfolgungen gesprochen.

10.11.2004

Marburger Neue Zeitung